

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland**

**Vechta, Oldb, 1969-**

Erika Täuber: Sommerdag

**urn:nbn:de:gbv:45:1-5285**

---

*Erika Täuber*

## Sommerdag



*Kirschblüte*  
*Foto: Erika Täuber*

Hoch an Häben 'ne witte Wulk,  
in de Luft de flinke Swulk,  
Heckenrosen dicht an' Padd,  
kiek die üm, dat is doch wat!

Kinner spält un Opa nickt,  
wenn he sick de Welt bekickt!  
Twüschen Eer un hoogen Dom  
seilt he hen, de Sommerdroom!

---



*Gut Füchtel*

*Foto: Erika Täuber*



*Harwst*

*Foto: Erika Täuber*

---

Alfons Niemöller

## Ein poor Mählbolzen, aower kiene Bomms

Dat is nu all äöwer veiertig Johr her, as ick noch an Nikolaus glöwde. Hei köm nao mien Meenen van baowen ut'n Häwen up'e Ern rünner. Dor läwde hei mit aal dei Engels un den leiwen Hergott tusaome un kunn uck staodigan dat Jesuskind bekieken. In'n Häwen schall dat jo heilsken komaudig un pleseierlick tau-gaohn, man - dat wör mi rein tau wiet wäge! Wo schull ick dor uck woll maol henkaomen? Aal dumm Tüch, wat ick so utfret, dat schrewen se dor baoben in ein dicket Bauk in. Oma sä dat mangers un uck woll fäökender tau mi.

Wenn'k mi dat rech äöwerlegge, wör mi dat jüß naug mit einmaol Nikolaus in'n Johr. Disse Hillige schläpde aale Johre dit dicke Bauk van neien mit sick, wor aal' Leipkaiten innestünnen, dei ick daon har. Jao, un maistied har ick mien Fett dor uck all för krägen! Mit dat Vergäwen und Vergäten, as us Heiland dat segg, har dat nich alltauväl tau daun. Man wat schull dat, ick möß mit mien Twiewel un Unverstand taurechtekaomen.

Dat disse hillige Kerl mit'n Engel köm, dor har ick nicks nich gägen. Un mi dei Leipkaiten wedder vörhollen, - naja, dat költ jo nich. Man dei Schwatte, den kunn'k nich verknusen! Wor har Nikolaus sick denn bloß updaon, den schwatten Düwel? Begriepen kunn'k den Kraom nich, wull aal's nich so rech bienanner passen. As ick nu eines Aobens dei Daol affägt un Kaihe und Kalwer Stroh vörschmäten har, stünd Pappen in'e netten Dörn un keek nao'n Häwen up. „Papa,” frög ick, „is dei witte Striepen dor baoben dei Melkstraoten?” „Wo menns dat?” frög hei mi trügge. „Du,” sä ick, „dei langt doch bolle van'en Häwen bit up'e Ern rünner, süh, dor günachtern, dor stött jo dei Häwen up'e Grund.” Pappen gew mi kien Nee off Jao, tückschullerde so'n bäten un trück aff. In't Weggaohn sä hei bloß: „Dat glöwe man, fauher eiste man den Äsel!” Drocke nöhm ick'n poor Kohlstrünke un'n Armvull Hai un lä aals butenskante vör use Husdörn.

An'n annern Morgen har dei Äsel aals upfräten. Dor wör uck nich eis ein Spier liggenbläwen, seh ut, as wenn dei Äsel dei Grund

---